

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Friederike Buettner

Durchwahl: 05221/94-1429
E-Mail: Friederike.Buettner@Klinikum-
Herford.de

Datum: 27.10.2014

Landtagsmitglieder der SPD und Grüne zu Besuch am Klinikum Herford Politiker tauschen sich mit der Betriebsleitung über Gesundheitspolitik aus

Die Landtagsabgeordneten Angela Lück, Christian Dahm (beide MdL SPD) sowie Arif Ünal (Gesundheitspolitischer Sprecher und MdL Bündnis 90/Die Grünen) besuchten am Montag, den 27. Oktober, das Klinikum Herford. Sie informierten sich vor Ort über die finanzielle Situation für Krankenhäuser, insbesondere in Nordrhein-Westfalen (NRW) und der Situation am Klinikum Herford. Eine gemeinsame Begehung der neuen Stationen stand nach einem politischen Austausch beim „Round-Table-Gespräch“ ebenso auf dem Programm.

Kreisdirektor Ralf Heemeier als Vertreter des Verwaltungsrates, Martin Eversmeyer, Vorstand, und die Betriebsleitung, Elke Schmidt, Pflegedirektorin, Manfred Pietras, Verwaltungsdirektor, Prof. Dr. med. Weichert-Jacobsen, Ärztlicher Direktor, Dr. med. Arno Schäfer, Leiter Medizinmanagement sowie Friederike Buettner, Leiterin der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Herr Holger Steuernagel, Abteilungsleitung Pflege der Med III (Kardiologie), begrüßten die Landespolitiker. Im Gespräch tauschten sich die Beteiligten über aktuelle krankenhauspolitische Themen - insbesondere zur Unterfinanzierung der Krankenhäuser in NRW - aus.

Fokus auf die Unterfinanzierung der Krankenhäuser

Im Zentrum der Diskussion stand zunächst der – vor allem der in NRW - vorherrschende Kosten - und Leistungsdruck der Krankenhäuser. Vorstand Martin Eversmeyer bezeichnete die Aussichten für Krankenhäuser in NRW als „extrem schwierig“ und erläuterte die Hintergründe anhand einer Statistik. „Größtes Problem ist die völlig unzureichende Investitionskostenfinanzierung, die bis heute bei den Bundesländern liegt“, ergänzte Dr. med. Arno Schäfer, Leiter des Medizinmanagements am Klinikum Herford. Beim Round-Table-Gespräch vertieften Vorstand Martin Eversmeyer und Dr. med. Arno Schäfer das Thema der wirtschaftlichen Schieflage am Beispiel des Klinikums; hier würde die wirtschaftlich Situation zusätzlich durch laufende Bauprojekte belastet.

„Wir befinden uns in einem ruinösen Wettbewerb“

„Zurzeit befinde sich jedes zweite Krankenhaus in Deutschland in den roten Zahlen Die Entwicklungen werden sich im Rahmen der Jahresabschlüsse 2014 nach Mitteilung der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) noch verschärfen“, erklärte Vorstand Martin Eversmeyer. Aufgrund dieser Unterfinanzierung bliebe den Krankenhäusern nur die Möglichkeit, ihre Fallzahlen im Rahmen eines schon „ruinösen Wettbewerbs“ zu erhöhen, um damit die Ertragslage annähernd so zu gestalten, dass die Kosten ausgeglichen werden könnten. Die Wirtschaftlichkeit der Krankenhäuser, auch die des Klinikum Herford, sinken auch wegen der deutlichen Zunahme der ambulanten Patienten. „Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig, häufig nehmen Hausärzte neue Patientin gar nicht an oder der Patient findet es angenehmer zu uns zu kommen, weil er hier eine umfassendere Diagnostik in einen Termin bekommt“, erklärt Prof. Dr. med. Weichert-Jacobsen, Ärztlicher Direktor.

Zudem gebe es im ländlichen Raum immer weniger Hausärzte. Eine adäquate Finanzierung gebe es für die dem Aufwand entsprechende Versorgung nicht. „Die Leistungen, die wir aufbringen, kosten durchschnittlich 200 Euro, die Aufwandspauschale liegt bei 30 Euro. 2013 wurde in der ZNA ein Verlust von fast 2 Mio. festgestellt“, so Prof. Dr. med. Klaus Weichert-Jacobsen.

Betriebsleitung und Landespolitik besichtigen neue Stationen

Aufgrund der finanziell kritischen Situation für Krankenhäuser in NRW betonte die Betriebsleitung ihre Freude über die Unterstützung des Diplomingenieurs Rudolf Küster, der als weiteres Vorstandsmitglied für die Bereiche Bauwesen, IT und Technik im September seinen Dienst aufgenommen hat. Nach einem Austausch überzeugten sich die Politiker bei einer Besichtigung der erfolgreich abgeschlossenen Neubauprojekte. Die neuen, hellen Patientenzimmer der Stationen für **Geriatric- und Palliativmedizin** imponierten den Landespolitikern besonders. Rund fünf Millionen Euro habe das Klinikum dafür investiert. Außerdem sei in diesen Tagen der **Neubau der Krankenhausapotheke** mit Herstellungskosten von rund 4 Millionen Euro in Betrieb genommen worden. In diesem Jahr ist auch eine neue **Garage für die Notarzteinsatzfahrzeuge** gebaut und die **Verwaltung** erweitert worden. Investitionsvolumen rund 2 Millionen Euro. „Im Zentrum steht jedoch die dringend notwendige Hochhaussanierung, die sich in vier Bauabschnitten gliedert: Jeder Bauabschnitt dauert ca. ein Jahr. Anfang 2015 soll der zweite Bauabschnitt beginnen. Der restliche Altbau soll danach in zwei Abschnitten saniert werden“, so Martin Eversmeyer. Mit einer Fertigstellung der gesamten Maßnahme rechnet die Betriebsleitung in der zweiten Jahreshälfte 2016. Derzeit wird mit einem gesamten Investitionsvolumen zwischen 40- und 41 Millionen Euro gerechnet. Der **Neubau der Kinder- und Jugendklinik** sei; „ein weiteres dringendes Projekt“, welches in den nächsten Jahren verwirklicht werden muss. Des Weiteren erläuterte die Betriebsleitung, dass die **Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik** aufgrund der hohen Auslastung ebenfalls erweitert werden müsste. „Derzeit hofft das Klinikum auf einen entsprechenden positiven Bescheid des Landes NRW. Zusätzlich ist ein Zentrum für Ambulante Medizin sowie ein weiteres Parkhaus für Patienten, Besucher und Mitarbeiter in Planung“, so Martin Eversmeyer.

Pflegenotstand

Pflegedirektorin Elke Schmidt gab besonders zu bedenken, dass die desolante Finanzierung der deutschen Krankenhäuser mittlerweile auch zu einem Pflegenotstand geführt hätte. „Zu der mangelhaften Besetzung des Pflegedienstes kommt in vielen Krankenhäusern noch das Problem hinzu, dass Fachstellen in der Pflege durch eine Verknappung am Arbeitsmarkt nicht mehr besetzt werden können“. Holger Steuernagel, Abteilungsleiter der Pflege im Bereich der Kardiologie, berichtete kurz aus dem Alltag seiner Klinik. Vorstand Martin Eversmeyer bezeichnete die Situation als „dramatisch genug“ – wobei es durch die Verabschiedung des Krankenhausplans 2015 für das Land NRW nun „noch schlimmer“ komme: „Es ist zwar löblich, dass aufgrund neuer Qualitätsstrukturvorgaben zusätzliches Personal (beispielsweise im Bereich Intensivmedizin) eingestellt werden soll, die Mitarbeiter sind auf dem Arbeitsmarkt aber so kurzfristig nicht verfügbar.“ Darüber hinaus bestehe das Problem der fehlenden Refinanzierung, „darauf geht das Gesetz gar nicht ein“.

Wirtschaftlicher Ausblick für das Klinikum Herford

Vorstand Martin Eversmeyer stellte die aktuellen wirtschaftlichen und personellen Entwicklungen am Klinikum kurz vor. Trotz der desaströsen Unterfinanzierung der Krankenhäuser freue sich die Betriebsleitung darüber, dass in den letzten Jahren immer noch Überschüsse - wenn auch weniger als in den Vorjahren - erwirtschaftet werden konnten. Abschließend zeigte Dr. Arno Schäfer trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen aktuelle Zertifizierungen und Bemühungen zum Ausbau des Qualitätsmanagements auf.